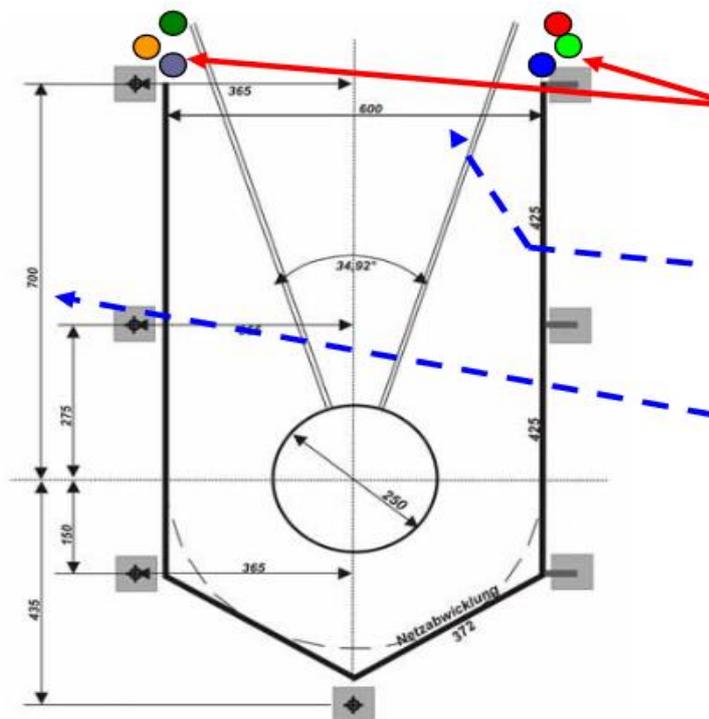


## Eine sehr große Gefahr

Bei vielen Veranstaltungen kann man beobachten, dass sich Personen (z.B. Fotografen) sehr nahe am Wurfkäfig aufhalten. Dies gilt ganz besonders für die Plätze an den vorderen Stützen des Schutznetzes.



Fotoreporter:  
oft liegend, sitzend usw.

Aus den beiden Angaben  
3 m (halbe Breite der  
Öffnung)  
und  
7 m (Abstand der Öffnung  
vom Mittelpunkt des  
Abwurfkreises)

ergibt sich ein Abstand der  
der vorderen Stützen vom  
Kreismittelpunkt von  
ca. 7,6 m.

Von diesen 7,6 m (Pythagoras) müssen beim Hammerwerfen noch einige Längen abgezogen werden: ca. 1m für den Kreisradius, ca. 0,60m – 0,80m für die Armlänge und ca. 1,20m für die Hammerlänge. Es kann sich so eine Strecke von ca. 4,8m für den Flug des Hammers bis zu den Stützen ergeben. Bei einem verunglückten Versuch (kommt häufig vor) kann der Hammer sehr flach über den Boden fliegen.

Wenn man annimmt, dass der Hammer beim Verlassen der Hand eine Geschwindigkeit von bis zu 80 km/h hat, benötigt der Hammer bis zu den Stützen die sehr kurze Zeitspanne von ca. 0,2 S. Nach dem Erkennen der Gefahr bis zum Reagieren vergeht auch noch die sogen. Schrecksekunde. Es ist also sehr unwahrscheinlich, dass sich eine Person, die sich an den Stützen aufhält, noch in Sicherheit bringen kann.

Die Konsequenz aus diesen Überlegungen ist, dass das Kampfgericht unbedingt darauf achten muss, dass sich niemand an den oben beschriebenen Stellen und entlang der Sektorenlinien aufhält.

Beim Diskuswurf sind die Verhältnisse nur unwesentlich weniger gefährlich.